

Geschäftliche Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **21 (1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Genossenschaftlicher Hausdienst

Dem «Genossenschaftlichen Volksblatt» entnehmen wir die folgende interessante Anregung:

Was ist denn das wieder, wird die geschätzte Leserin fragen. Nur gemacht, gleich werde ich es erklären.

Während des großen Dienstbotenmangels ist er in Stockholm im Jahre 1938 gegründet worden, und er bewährte sich außerordentlich gut. Der Konsumverein Stockholm, der mit seinem Mitgliederkreis sehr gute Beziehungen unterhält, griff auch in dieser Frage zur Selbsthilfe und organisierte eine Arbeitsvermittlung für kurzfristigen Bedarf. Kurzarbeitskräfte für Stunden, halbe oder ganze Tage und Wochen wurden auf Ausschreibung hin gewonnen und von der Notwendigkeit des Arbeitseinsatzes überzeugt. Um allen Ansprüchen genügen zu können, wurden die Interessentinnen in kurzfristigen Kursen für den neuen Frauenberuf ausgebildet und zu einer standesbewußten Elite herangebildet, die den bedrängten Hausfrauen stets hilfsbereit zur Seite steht und für die die genossenschaftliche Vermittlungsstelle die volle Garantie übernehmen kann. Jede Bewerberin muß sich zuerst einer ärztlichen Prüfung unterziehen, damit keine Gefahr für irgendeine Ansteckung besteht, was besonders bei Kinderpflegerinnen wichtig ist. Alle diese Frauen wären vorher nie zu bewegen gewesen, eine amtliche Vermittlungsstelle aufzusuchen. Heute stehen Kinderpflegerinnen, Krankenschwestern, Samariterinnen mit abgeschlossenen Krankenpflegekursen, tüchtige Hausfrauen, die ehemals Hausangestellte waren und gute Ausweise besitzen, frühere Serviertöchter, Näherinnen, Wäscherinnen und

Glätterinnen im Dienste der guten Sache. Die Vermittlungsstelle hat reiche Auswahl und ist in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. Um möglichst wenig Zeit zu verlieren, erfolgen die Vermittlungen telephonisch. Im Februar 1938 konnten auf diese Weise von der genossenschaftlichen Vermittlungsstelle 934 Vermittlungen durchgeführt werden.

In Basel beschäftigt sich der Genossenschaftliche Frauenverein seit einiger Zeit mit dieser Frage und möchte versuchen, auf ähnliche Weise den herrschenden Dienstbotenmangel etwas zu erleichtern. Wir wollen den überlasteten Hausfrauen helfen und versuchen, eine Elite von weiblichen Arbeitskräften heranzubilden, um den Anforderungen genügen zu können. Wir wollen vielen Frauen eine willkommene Einnahme verschaffen, aber auch den Gedanken der gegenseitigen Hilfe Wirklichkeit werden lassen. Wie schön wäre es, wenn die Frau, die Zeit zur Verfügung hat — und wäre es auch nur ein paar Stunden in der Woche —, diese Zeit ihren Mitschwestern gegen Bezahlung zur Verfügung zu stellen und der überlasteten Mutter, die am Ende ihrer Kräfte ist, helfen würde.

R. Münch.

Möchte dieser Gedanke auf fruchtbaren Boden fallen und nicht nur in Basel, sondern in der ganzen Schweiz feste Wurzeln schlagen, wenn es auch viel schöner wäre, viele Genossenschaftlerinnen, die über die notwendige Zeit verfügen, würden sich im Sinne der Anregung in der «besseren Hälfte» freiwillig und unentgeltlich bedrängten Mitschwestern zur Mithilfe zur Verfügung stellen.

Gute Suppen

Eine währschafte Suppe und ein Stück Brot sind ein ganzes Mittagessen! So hört man immer wieder sagen. Stimmt das? Die Suppe ist tatsächlich eine vollwertige Mahlzeit, wenn sie kräftig ist, das heißt, wenn sie durch Hafer oder durch eine Fettzugabe, sei es in Form von Fett, Speck, Milch, Käse oder Fleischresten bereichert wird. Geht die Suppe aber einem fetthaltigen Gericht voran, darf sie auch weniger nahrhaft sein.

Rohes Gemüse, welches erst im letzten Augenblick fein in die Suppe gerieben wird, erhöht ihren Gehalt.

Die Suppenmahlzeit kann außer mit Brot vorteilhaft mit frischem Obst vervollständigt werden.

Minestrone

1 Eßlöffel Fett oder Öl, 20 g Speckwürfel, 1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 40 g weiße Böhnli, 1 große Kartoffel, 1 Stück Sellerie, 1 kleine Rübe, ¼ Kohl, 2 Eßlöffel Tomatensuppe, eine halbe Tasse Grieß, 2 l Wasser, geriebener Käse nach Belieben.

Die Speckwürfel mit der Zwiebel und dem Knoblauch im Fett dämpfen, mit Wasser ablöschen; die eingeweichten Böhnli hinzufügen und weichkochen. Nach halber Kochzeit das in be-

liebige Form geschnittene Gemüse ebenfalls begeben. Das Grieß 12—15 Minuten vor dem Anrichten beifügen. Die Suppe wird über den Käse angerichtet. Kochzeit 1—1½ Std.

Zwiebelsuppe

3—4 Zwiebeln, 1 Eßlöffel Fett, 4 Eßlöffel Mehl oder 2 Kartoffeln, 2 l Wasser, Salz, Brotscheibchen, geriebener Käse.

Die Zwiebeln fein schneiden, im Fett dämpfen, Mehl oder geraffelte Kartoffeln zugeben und mit den Zwiebeln gut bräunen. Ablöschen, salzen und die Suppe eine halbe Stunde kochen.

Die Brotscheibchen in die Suppenschüssel geben, mit geriebenem Käse überstreuen und mit der heißen Suppe übergießen.

Juliennesuppe

(Julienne ist gemischtes gedörrtes Gemüse.) 50—60 g Gemüsejulienne, 2 l Wasser, Salz, 4 Eßlöffel Hirse, geriebener Käse.

Die am Vorabend eingeweichte Julienne samt Einweichwasser weichkochen. 20 Minuten vor dem Anrichten die Hirse einrühren. An fleischlosen Tagen über Käse anrichten. Kochzeit ½ Stunde.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

Einfamilienhaus-Heizung

Der Krieg hat Industrielle und Konstrukteure gezwungen, eine Unmenge Nachforschungen und Erfahrungen zu machen, um gegen die Warenknappheit zu kämpfen. Eines

der unentbehrlichsten Produkte, welches am meisten rationiert wurde, ist sicherlich der Brennstoff von guter Qualität, welchen wir vor dem Kriege gewohnt waren, zu gebrauchen.

Man hat nun den sparsamsten und rationellsten Weg gesucht, Wohnungen mit wenig schlechtem Brennmaterial zu heizen. Es wurden verschiedene mehr oder weniger glückliche Lösungen gefunden.

Die Lösung, welche die besten Resultate erzielt hat, ist sicherlich die Warmluftheizung CINEY, welche sich als äußerst komfortable und sparsame Heizung enthüllt hat. Es wird deshalb eine große Anzahl von Einfamilienhäusern, welche nächstens erbaut wird, mit dieser modernen Heizung ausgerüstet.

Bei einer viel rascheren Erwärmung der Räumlichkeiten ist die Heizmaterialersparnis im Vergleich zur Warmwasser-Zentralheizung von mindestens 15 bis 20 Prozent. Die Warmluftheizung CINEY garantiert die fortwährende Erneuerung der Luft und ermöglicht gesundes und komfortables Heizen aller Zimmer; die Luft wird nicht ausgetrocknet wie bei der Radiatorenheizung. Da kein Wasser gebraucht wird, so ist keine Gefriergefahr vorhanden. Wenn es die Konstruktion des Hauses erlaubt, so wird die Möglichkeit geboten, durch Warmluftgitter jedes Zimmer einzeln zu heizen. Die Installationskosten sind verhältnismäßig sehr klein.

Sollte Sie unsere Warmluftheizung interessieren, so ist die Firma Soprochar S. A. in Lausanne gerne bereit, Ihnen nähere Auskunft zu erteilen und Ihnen jeglichen Plan zu entwerfen, den Sie von ihr verlangen, und zwar ohne Verpflichtung Ihrerseits.

BAUR & CIE. AG. - Zürich 8

BAUUNTERNEHMUNG

Seefeldstraße 162

Neubauten

Umbauten

Natur- und

Kunststeinarbeiten

Telephon-Nr. 24 46 80/81

J. BECK Dipl. Gipsermeister

ZÜRICH 4

Stauffacherquai 36 - Telephon 25 75 24



ALBERT HONEGGER

Dipl. Hafnermeister

Zürich 8, Wagnergasse 6 - Tel. 32 59 55

Kachelöfen - Großes Ofenlager

Reparaturen fachgemäß



A. Noellger Zürich

Elektrische Unternehmungen

Schreinerstraße 62 - Telephon 23 79 81

Licht-, Kraft-, Sonnerie- und Telephon-Anlagen

Contraphon Isoliermatte

gegen **KÄLTE**

gegen **HITZE**

gegen **LÄRM**

FRITZ LANDOLT
NÄFELS Aktien-Gesellschaft

WALTER HELD · ZÜRICH 3

vormals G. Held & Sohn

Mech. Bau- und Möbel-Schreinerei

Übernahme von Neu- und Umbauten sowie kompletten Laden-Einrichtungen

Telephon 33 03 37

Werkstatt: Dubsstraße 44



KUNSTSTEINARBEITEN

JUL. MÜLLER · BÄCH

TELEPHON 96 00 34

Tapeten A.G.

DECORATIONSSTOFFE

ZÜRICH, Fraumünsterstr. 8, Tel. 25 37 30

VORHÄNGE